



AXA BANK AG

GESCHÄFTSBERICHT 2007



**FÜR IHRE SICHERHEIT
FÜR IHR VERMÖGEN**

ADRESSE



AXA Bank AG

Colonia-Allee 10-20

51067 Köln

Telefon: (01 80 5) 77 10 89*

E-Mail: service@axa-bank.de

* 14 Cent je angefangene Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abw. Mobilfunktarif

INHALT

Aufsichtsrat und Vorstand	4
Lagebericht	5
Steigendes Geschäftsvolumen - rückläufiges Zinsergebnis	5
Bilanz	6
Ertragslage der Bank	6
Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	7
Risikobericht für 2007	7
Mitarbeiter	10
Verbands- und Vereinszugehörigkeit	10
Ausblick auf das Geschäftsjahr 2008	10
Gewinnverwendungsvorschlag	11
Bericht des Aufsichtsrates	12
Jahresabschluss	13
Bilanz zum 31. Dezember 2007	14
Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	16
Anhang	17
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	25
Impressum	26

AUFSICHTSRAT VORSTAND

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

stellv. Vorsitzender
Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Alfred Bouckaert

stellv. Vorsitzender
Managing Director der AXA Belgium
Brüssel
bis 30. Oktober 2007

Dr. Patrick Dahmen

stellv. Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln
ab 14. September 2007

Martin Docter

Angestellter (Arbeitnehmersvertreter)
Köln

Wolfgang Hanssmann

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln
ab 31. Oktober 2007

Ralf Lück

Angestellter (Arbeitnehmersvertreter)
Köln

Noel Richardson

ehem. Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln
bis 13. September 2007

Preben Riisberg Lund

Vorsitzender

Klaus Schön

ab 1. Januar 2008

Lothar Zinke

bis 31. Dezember 2007

LAGEBERICHT

Steigendes Geschäftsvolumen – rückläufiges Zinsergebnis

Konjunkturbelebung in Deutschland, jedoch weiterhin rückläufige Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten

Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich im Jahr 2007 grundsätzlich positiv, verlor jedoch im Schlussquartal spürbar an Schwung. Ausschlaggebend dafür waren in den Herbstmonaten der starke Anstieg der Ölpreise sowie die Verteuerung der Nahrungsmittel. Die Konjunktur wurde zusätzlich durch die Unruhen an den Finanzmärkten und die im Sommer ausgelöste Subprime-Krise in den USA belastet. Die weiterhin zurückhaltende inländische Endnachfrage wurde durch die weiterhin kräftige Auslandsnachfrage kompensiert, somit ist durch den Außenhandel abermals ein positiver Beitrag zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum erzielt worden. Die Arbeitslosenquote hat sich im Laufe des Jahres deutlich verringert und reflektiert damit den positiven Trend der Gesamtwirtschaft.

Die internationalen Finanzmärkte standen 2007 im Zeichen der anhaltenden Verwerfungen an den Kreditmärkten und wachsender Sorgen über die Weltkonjunktur. Die Aktienmärkte bestätigten den grundsätzlichen Aufwärtstrend im Jahresverlauf, gerieten zum Jahresende jedoch vermehrt unter Druck. Die Anleihemärkte erlebten eine Berg- und Talfahrt. Ausgelöst durch die kräftigen Zinssenkungen in den USA und gestiegener Aufschläge auf Unternehmensanleihen kam es kurzzeitig zu einer inversen Zinsstrukturkurve. Dies führte bei den Anlegern zu einer „Flucht in die Sicherheit“. Davon profitierten insbesondere Bund und Länder als Emittenten.

Der EZB-Rat setzte in den zurückliegenden Monaten seine geldpolitische Geradeausfahrt fort und erhöhte die Notenbankzinsen im Jahr 2007 in zwei Schritten, um durch die spürbare Kräftigung der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage entstehenden Risiken für die Preisstabilität und den Expansionsgrad der Geldpolitik zurückzunehmen. Der Zinssatz für das Hauptfinanzierungsgeschäft liegt seit dem 13. Juni 2007 bei 4,0 %.

Auf dem deutschen Bankensektor haben sich die positive konjunkturelle Entwicklung und der Anstieg des kurzfristigen Zinsniveaus in einem kräftigen Anstieg der kurzfristigen Bankeinlagen ausgewirkt. Passend zur verhaltenen Einschätzung der Entwicklung des privaten Konsums hat sich die Kreditvergabe an Privatkunden schwach entwickelt; auch die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten ist in den zurückliegenden Monaten zurückgegangen.

Steigendes Geschäftsvolumen mit vermögenden Privatkunden – Gewinnung von Neukunden – rückläufiges Zinsergebnis

Die AXA Bank ist Bestandteil des Vorsorge- und Vermögensmanagement des AXA Konzerns und Plattform für die vom deutschen AXA Konzern angebotenen Bankprodukte.

Im Berichtsjahr hat die Bank ihre Strategie hin zu der Gewinnung von vermögenden Privatkunden und der damit verbundenen Beratung der Kunden in Anlageprodukten ausgerichtet. In diesem Geschäftssegment deckt die AXA Bank mit den Produkten ZinsPlus, ein täglich fälliges Tagesgeldkonto, und Festgeld, eine kurzfristige Geldanlage, die Wünsche der Kunden ab. Zur mittel- bis langfristigen Geldanlage bei der AXA Bank steht den Kunden mit der fondsgebundenen Vermögensverwaltung ebenfalls ein geeignetes Produkt zur Verfügung. Darüber hinaus fungiert die Bank als Depotverwalter für von Kunden gekaufte Fonds. Den Kunden stehen Fonds von insgesamt 22 Kapitalanlagegesellschaften zur Auswahl.

Im Finanzierungsbereich steht die Bank ihren Kunden mit klassischen Bankprodukten wie Immobilienfinanzierung und voll besicherten Privatdarlehen (Raten- und Abrufkredite) zur Verfügung.

Die Vertriebspräsenz wird durch rund 4.600 Exklusivvermittler der AXA sowie der DBV-Winterthur und durch rund 6.000 unabhängige Makler gesichert. Diese werden von den Vorsorgeberatern des AXA Konzerns unterstützt.

Die Entwicklung der Zins- und Kapitalmärkte sorgte zusammen mit der strategischen Fokussierung auf die Anlageprodukte zu erheblichen Neugeschäfts- und Bestandssteigerungen bei den kurzfristigen Anlageprodukten Festgeld und ZinsPlus. Auch im Geschäftsfeld Vermögensverwaltung konnten deutliche Zuwächse erzielt werden, teilweise hervorgerufen durch Umschichtungen aus der reinen Depotverwaltung.

Die Bank ist mit dem Anstieg in der Gesamtzahl der Kunden von 9,1 % und einem Anstieg von 22,1 % im verwalteten Vermögen von Privatkunden sehr zufrieden.

Insgesamt erzielte die Bank aus der normalen Geschäftstätigkeit, trotz der positiven Entwicklung des Anlagegeschäfts, aber wegen der verhaltenen Kreditnachfrage und einer aufgrund der anhaltend flachen Zinsstrukturkurve und der daraus resultierenden sinkenden Bruttozinsmarge, ein negatives Ergebnis von 1,6 Mio. Euro.

Der Bilanzgewinn wird nach Ausgleich des Verlustes durch die AXA Konzern AG mit 3.082,15 Euro ausgewiesen und resultiert aus dem Gewinnvortrag.

Zur Steuerung und Messung ihrer Risiken hat die Bank auch als Folge neuer aufsichtsrechtlicher Mindestanforderungen an das Risikomanagement im Berichtsjahr ein umfassendes Konzept zur Gesamtbanksteuerung entwickelt, welches in 2007 umgesetzt wurde. Zum 31. März 2007 hat die Bank erstmals ihre Eigenkapitalverhältnisse nach den Regelwerken der Solvabilitätsverordnung (SolV) vom 14. Dezember 2006 zu melden.

Bilanz

Zum Jahresende 2007 beliefen sich die Forderungen an Kunden auf 488,0 Mio. Euro (2006: 557,9 Mio. Euro). Die Forderungen bestehen im Wesentlichen mit 289,4 Mio. Euro (2006: 348,2 Mio. Euro) aus Immobilienkrediten. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf geplante Forderungsverkäufe und eine verhaltene Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten zurückzuführen. Die von der Bank vergebenen Privatarlehen mit 61,9 Mio. Euro (2006: 64,4 Mio. Euro) sowie Policendarlehen mit 145,7 Mio. Euro (2006: 154,2 Mio. Euro) waren rückläufig.

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten betrugen zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 215,3 Mio. Euro (2006: 75,3 Mio. Euro) und resultierten im Wesentlichen aus dem starken Anstieg der Einlagen und der damit verbundenen Anlage liquider Mittel.

Der Wertpapierbestand belief sich Ende 2007 auf 14,9 Mio. Euro gegenüber 15,0 Mio. Euro im Vorjahr und ist nach Umwidmung der Liquiditätsreserve nun vollständig dem Anlagevermögen zugeordnet. In diesem Betrag enthalten ist eine festverzinsliche Schuldverschreibung der IKB in Höhe von 4,8 Mio. Euro. Die Bank ist somit indirekt von der Subprime-Krise betroffen.

Die Einlagen unserer Kunden haben fast ausschließlich kurzfristigen Charakter und lagen zum Jahresende mit 349,9 Mio. Euro deutlich über dem Vorjahreswert von 181,5 Mio. Euro.

Die fondsgebundene Vermögensverwaltung stieg um 16,1 % auf 222,2 Mio. Euro; im klassischen Depotgeschäft ermäßigten sich die verwalteten Bestände um 13,3 % auf 307,8 Mio. Euro.

Über alle Anlageprodukte hinweg stiegen die Kapitalanlagen von Privatkunden um 22,1 % auf insgesamt 879,9 Mio. Euro.

Zur Refinanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts werden überwiegend Kreditforderungen an die AXA Lebensversicherung verkauft. Darüber hinaus erfolgt die Refinanzierung durch Schuldscheindarlehen. Die Liquidität im kurzfristigen Bereich wird bis zum Verkauf der Kreditforderungen durch die Aufnahme kurz- und mittelfristiger Geldhandelsgeschäfte gesichert. Die Liquidität der Bank war im Geschäftsjahr stets gewährleistet.

Das Eigenkapital hat sich zum Ende des Geschäftsjahres um 2,6 Mio. Euro auf 64,5 Mio. Euro reduziert, resultierend aus der Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2006 von 2,6 Mio. Euro an die AXA Konzern AG. Der Gewinnverwendungsvorschlag sieht den Vortrag des Bilanzgewinns auf das nächste Jahr vor. Der gemäß Grundsatz I des Kreditwesengesetzes definierte Maßstab für die Eigenkapitalunterlegung risikogewichteter Aktiva - der Solvabilitätskoeffizient - betrug zum 31. Dezember 17,5 %. Er lag stets über der vorgeschriebenen Mindestrelation von 8 %.

Ertragslage der Bank

Im Wesentlichen als Folge des starken Anstiegs insbesondere der kurzfristigen Zinsen, der zu einer Reduzierung der weiterhin deutlich positiven Transformationsbeiträge führt, hat sich das Zinsergebnis um 2,5 Mio. Euro auf nunmehr 14,6 Mio. Euro weiter reduziert. Im Zinsergebnis ist ein periodenfremder Aufwand in Höhe von 0,5 Mio. Euro enthalten.

Das Provisionsergebnis blieb mit 9,0 Mio. Euro gegenüber 9,3 Mio. Euro im Vorjahr fast unverändert. Die Erträge im Investmentgeschäft leisteten einen erheblichen Ergebnisbeitrag von 5,1 Mio. Euro. Das allgemeine Provisionsergebnis aus dem eigenen Kreditgeschäft ist wegen der geringen Kreditnachfrage gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro gefallen; aufgrund rückläufiger Bestände von für andere Konzerngesellschaften verwalteten Krediten sanken diese Provisionserträge um 0,6 Mio. Euro. Im Provisionsergebnis sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1,0 Mio. Euro enthalten.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich in Folge von Projektkosten, insbesondere des Projektes MIFID (0,8 Mio. Euro), sowie höheren Konzernumlagen um 1,8 Mio. Euro auf 22,6 Mio. Euro erhöht.

Unter Berücksichtigung von Eingängen auf abgeschriebene Forderungen sowie von Direktabschreibungen beläuft sich das Risikoergebnis im Kreditgeschäft auf 2,8 Mio. Euro und liegt damit um 0,3 Mio. Euro deutlich unter dem des Vorjahres.

Insgesamt erzielte die Bank aus der normalen Geschäftstätigkeit aufgrund rückläufiger Zinsmargen und höherer Verwaltungsaufwendungen ein negatives Ergebnis von 1,6 Mio. Euro. Steuern vom Einkommen und Ertrag wurden aufgrund des negativen Ergebnisses und von Verlustvorträgen aus früheren Jahren nicht gezahlt. Der Bilanzgewinn wird nach Ausgleich des Verlustes durch die AXA Konzern AG mit 3.082,15 Euro ausgewiesen und resultiert aus dem Gewinnvortrag.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Seit dem 15. Mai 2003 besteht ein Beherrschungsvertrag mit der AXA Konzern AG als herrschender Gesellschaft.

Risikobericht für 2007

Grundlagen

Als Bank ist es unser Kerngeschäft, kontrolliert Risiken entsprechend renditeorientierter Vorgaben einzugehen. Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die Fähigkeit, die aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Chancen und Risiken zu erkennen und zu nutzen. Auf Basis der Risikomessung und unter der Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen und ökonomischen Kapitalausstattung sollen geeignete Steuerungs- und Überwachungsprozesse die langfristig positive Ertragssituation sicherstellen. Der Erfolg der Bank hängt somit wesentlich von der Fähigkeit ab, die eingegangenen Risiken wirksam zu erkennen, zu steuern und zu überwachen. Dies ist die Aufgabe des Risikomanagements.

Die Basis stellt die vom Vorstand aufgestellte und mit dem Aufsichtsrat abgestimmte Geschäfts- und Risikostrategie dar, die sich konsequent von der AXA Konzernstrategie ableitet. Hierbei wird seit dem Geschäftsstart der Bank ein konservativer Geschäftsansatz als oberstes Prinzip der Risikobegrenzung zugrunde gelegt.

Risikostrategie

Im Sinne eines konservativen Geschäftsansatzes betreibt die AXA Bank ausschließlich standardisierte und risikoarme Bankgeschäfte mit privaten Kunden. Hierbei konzentriert sie sich auf Eigenheimfinanzierungen und besicherte Privatdarlehen sowie das Einlagengeschäft, Depotführung für Investmentfonds und eine fondsbasierte Vermögensverwaltung.

Die Bank betreibt ein aktives Liquiditätsmanagement, verzichtet aber auf spekulativen Geldhandel und führt kein Handelsbuch. Auch bei den Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Asset Liability Managements verfolgt die Bank einen konservativen Ansatz.

Für die Einführung neuer Produkte oder auf neuen Märkten ist ein Produkteinführungsprozess etabliert, bei dem das Risikomanagement und die Revision entscheidend mitwirken.

In der Risikostrategie definiert die AXA Bank ihre wesentlichen Risiken als die Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken im Anlagebuch, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken. Die wesentlichen Risiken werden durch Verlustobergrenzen im Rahmen der Risikotragfähigkeit gezielt gesteuert.

Risikogrundsätze

Zur Beherrschung und Kontrolle der Risiken hat die AXA Bank neben der Verantwortung der Geschäftsleitung, die die Festlegung angemessener Strategien und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren umfasst, eine klare Organisationsstruktur, mit der die Rollen und Verantwortlichkeiten aller am Risikoprozess Beteiligten klar definiert sind und die alle wesentlichen Risikoarten abdeckt.

Durch sinnvolle und risikoadäquate Aufgabenteilung zwischen den beteiligten Bereichen erfolgt eine Funktionstrennung, um die Objektivität sicherzustellen und gleichzeitig Interessenskonflikte zu vermeiden.

Ein einheitlicher Prozess zur Festlegung von Limits gilt für alle relevanten und quantifizierbaren Risikoarten und enthält die Messung und laufende Überwachung der Risiken. Quantifizierbare Risiken werden durch Verlustobergrenzen begrenzt. Der Vorstand genehmigt die Verlustobergrenzen, die in die ökonomische Risikotragfähigkeitsberechnung der Bank einfließen.

Das Risikocontrolling der Bank verantwortet die Identifikation, Analyse und Messung der Risiken und überwacht und aktualisiert die Risikoparameter und Risikomodelle.

Risikosteuerung

Um die Qualität der Risikosteuerung sicherzustellen, werden die im Rahmen der Messung, Steuerung und Zusammenführung aller Risikoarten eingesetzten Verfahren kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich ändernden Marktgegebenheiten angepasst.

Die Strategien werden von der Geschäftsleitung jährlich überprüft und mit dem Aufsichtsrat erörtert. Anpassungen erfolgen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen.

Als oberstes Prinzip zur Risikobegrenzung wird ein konservativer Geschäftsansatz zugrunde gelegt. Risiken werden nur in einem angemessenen Chancen-Risiko-verhältnis eingegangen. Die eingegangenen Risiken werden regelmäßig überwacht und durch interne Limite gesteuert und begrenzt. Die Limite sind aus der Risikodeckungsmasse der Bank abgeleitet und sichern die Risikotragfähigkeit der Bank.

Beobachtungskennzahlen und davon abgeleitete Frühwarnindikatoren und kritische Werte ermöglichen das frühzeitige Erkennen von Risiken und die Einleitung von Steuerungsmaßnahmen.

Die Simulation von verschiedenen Szenarien für die wesentlichen Risiken dient dem Quantifizieren des möglichen Risikos. Die Bank betrachtet hier je Risikoart ein Normal-, Belastungs- und Stressszenario. Die Ergebnisse fließen in die Berechnung der Risikotragfähigkeit ein und ermöglichen somit, die Risikotragfähigkeit der Bank nachzuweisen.

Die für die wesentlichen Risiken festgelegten Maßnahmen in Krisensituationen und die Ad-hoc-Berichterstattung bei der Erreichung der Frühwarnindikatoren und der kritischen Werte sichern den notwendigen Informationsfluss und die strukturierte Bewältigung von Krisensituationen.

Die interne Revision überwacht als unternehmensinterne Stelle und im Auftrag des Vorstandes die Betriebs- und Geschäftsabläufe der Bank, das Risikomanagement und Risikocontrolling sowie das Interne Kontrollsystem (IKS). Unter Wahrung ihrer Unabhängigkeit wird die interne Revision auch beratend und projektbegleitend tätig.

Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozess

Im Rahmen des Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesses der AXA Bank werden Risiken frühzeitig erkannt und in ihrer Wirkungsweise analysiert. Das Risikocontrolling nimmt eine quantitative und qualitative Einschätzung der Risiken vor. Die quantifizierbaren Risiken werden in der Risikotragfähigkeitsberechnung zusammengeführt.

Alle Limite werden im Rahmen der Risikotragfähigkeitsberechnung abgeleitet und über einheitliche Limitstrukturen auf Einzelrisikolimits verteilt und auf Risikotragfähigkeit geprüft.

Die genehmigten Limite aller Risikoarten werden laufend überwacht und deren Profil einer qualitativen Kontrolle unterzogen. Die operationellen Risiken werden durch regelmäßige Überprüfung der Systeme, Prozesse, Produkte und Aktivitäten hinsichtlich potenzieller Risiken für den laufenden Geschäftsbetrieb ermittelt.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden geeignete Strategien und Maßnahmen zur Risikobegrenzung getroffen. Die aktive Risikosteuerung umfasst Maßnahmen zu Risikodiversifikation, Risikotransfer und Risikovorsorge. Zur passiven Risikosteuerung hat die Bank Risikovermeidungsstrategien und Risikominderungsstrategien entwickelt.

Regelmäßig werden Aufsichtsrat, Geschäftsleitung und die Fachverantwortlichen innerhalb des Konzerns und der Bank über die Ergebnisse des Risikocontrollings über die Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie die operationellen Risiken informiert.

Das Risikomanagement fasst die Risikoarten zusammen und ermittelt die aktuelle Risikostruktur, Risikoauslastung und Risikotragfähigkeit der Bank.

Zusätzlich hat die AXA Bank ein Frühwarnsystem entwickelt, das aus Beobachtungskennzahlen für die einzelnen Risikoarten besteht, von denen Frühwarnwerte und kritische Werte abgeleitet werden. Die Erreichung der Frühwarnwerte und kritischen Werte löst Ad-hoc-Mitteilungen aus, die die Berichterstattung abrunden.

Im Rahmen dieser Berichterstattung schlägt das Risikomanagement gezielte Maßnahmen zur Risikosteuerung vor und dokumentiert deren Wirksamkeit.

Risikokapitalsteuerung

Um die Risikotragfähigkeit der AXA Bank zu beurteilen, wird die Summe der aktuell gemessenen Einzelrisiken vierteljährlich mit der Risikodeckungsmasse abgeglichen. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, solange die Summe der Risiken aus den einzelnen Risikoarten die Risikodeckungsmasse nicht überschreitet.

Die Risikodeckungsmasse der Bank setzt sich zusammen aus gezeichnetem Kapital, Kapital- und Gewinnrücklagen, stillen Reserven und geplantem Bilanzgewinn vor Risikovorsorge und Steuern.

Zur Steuerung der Risikoarten wurden für die Einzelrisiken Verlustobergrenzen definiert. Die Addition dieser Einzelwerte stellt die Verlustobergrenze der Bank dar. Die Verlustobergrenzen werden jährlich durch das Risikomanagement überprüft und mit dem Vorstand abgestimmt.

Die AXA Bank ermittelt die Risikoauslastung vierteljährlich. Bei der Ermittlung der Risikoauslastung werden risikomindernde Korrelationseffekte nicht berücksichtigt.

Risikoarten

Die AXA Bank hat die Adressenausfallrisiken, die Marktpreisrisiken, die operationellen Risiken und die Liquiditätsrisiken als wesentliche Risiken definiert.

Das **Adressenausfallrisiko** umfasst das Bonitätsrisiko von Kreditnehmern und institutionellen Kontrahenten als auch den möglichen Verlust aufgrund eines Ausfalls vertraglicher Leistungen eines Geschäftspartners. Da die Bank auf spekulativen Geldhandel verzichtet und kein Handelsbuch führt, stellt das Kreditrisiko das überwiegende Adressenausfallrisiko dar.

Im Kreditgeschäft erreicht die Bank die angestrebte Risikobegrenzung durch die Beschränkung auf den privaten Kunden, enge Limits von Darlehenshöhen für Kreditnehmer und eine Beschränkung auf die Beleihung von ausschließlich wohnwirtschaftlich genutzten Immobilien bzw. durch bankübliche liquide Sicherheiten.

Die Bank setzt zur Risikoklassifizierung ihrer potenziellen Kunden ein Antragsscoring ein. Das Scoringmodell unterstützt bei der Beurteilung der individuellen Kreditwürdigkeit und stellt eine sinnvolle Ergänzung zu den allgemeinen Bonitätsanforderungen im Kreditgenehmigungsprozess dar.

Der abschließende Kreditentscheidungsprozess ist größenabhängig gestaffelt und bezieht den Vorstand ein. Ab einer definierten Engagementhöhe ist der Kreditausschuss des Aufsichtsrats zu informieren bzw. dessen Zustimmung einzuholen. Im Rahmen des installierten Entscheidungsprozesses in der AXA Bank wird explizit auf die Trennung von Akquisitions- und Kreditentscheidungskompetenz geachtet. Die Bonitätsbeurteilung wie auch die Beurteilung der Werthaltigkeit der Sicherheiten der Engagements wird in einem standardisierten Verfahren dokumentiert. Die Risikoüberwachung umfasst neben einem automatisierten Mahnwesen auch die periodische Überprüfung der Bonitätsbeurteilung.

Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken hat die Bank ein Sollkreditportfolio definiert, das die strategischen Planzahlen der Geschäftsleitung in mehreren Kenngrößen abbildet. Im Rahmen des Kreditrisikocontrollings wird quartalsweise ein Kreditrisikobericht erstellt, der die Entwicklungen im Neugeschäft und im Bestand überwacht, kommentiert und mit dem Sollkreditportfolio abgleicht. So wird überprüft, ob die Kreditrisikostrategie eingehalten wurde. Über die Ergebnisse werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig und ausführlich informiert, so dass eine Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken gewährleistet ist.

Das **Marktpreisrisiko** der AXA Bank beinhaltet im Wesentlichen das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch. Zur Messung dieses Risikos setzt die AXA Bank die Value-at-Risk-Methode ein. Der Value-at-Risk bezeichnet den maximalen Verlust, der mit einer vorgegebenen hohen Wahrscheinlichkeit am Ende eines vorgegebenen Risikohorizonts unter normalen Marktbedingungen nicht überschritten wird.

Darüber hinaus wird die Risikoanalyse durch Szenarioberechnungen abgerundet. Das Risikocontrolling ermittelt monatlich die Höhe der Marktpreisrisiken.

Ergänzend zur Berechnung des Value-at-Risks führt die AXA Bank regelmäßig Stresstests durch, die das Verlustpotenzial der Marktrisikopositionen bei extremen Marktbewegungen zeigen.

Unter dem **Liquiditätsrisiko** wird von der AXA Bank das Risiko bewertet, dass die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitnah oder vollständig erfüllt werden können.

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit führt die Bank regelmäßig Liquiditätsanalysen durch.

Der Liquiditätsgrundsatz wird durch ein übergreifendes „Vier-Augen-Prinzip“ im Rahmen der Funktionstrennung überwacht und damit die notwendige Liquidität sichergestellt.

Operationelle Risiken sind die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Zur Messung der operationellen Risiken werden vierteljährlich Risikoassessments durchgeführt. Frühwarnindikatoren sollen rechtzeitig Steuerungsmaßnahmen einleiten.

Schadensfälle werden in der zentralen Schadensfalldatenbank erfasst. Die Analyse der Schadensfälle durch das Risikomanagement ermöglicht ein Backtesting für das Risikoassessment und dient als Grundlage für Maßnahmenplanungen im Risikomanagementprozess der Bank.

Sonstige Risiken umfassen Reputationsrisiken, strategische Risiken und Geschäftsrisiken. Diese Risiken werden als nicht wesentlich eingestuft und deshalb nicht einzeln überwacht. Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit ist für schlagend werdende sonstige Risiken eine Verlustobergrenze festgelegt worden.

Zusammenfassung

Die AXA Bank hat mit ihren Risikogrundsätzen ein solides Fundament für das Risikomanagement und das Risikocontrolling gelegt. Mit dem installierten Risikomanagementprozess werden sämtliche wesentliche Risiken erfasst, gemessen, überwacht und gesteuert sowie die operationellen Risiken im Bankgeschäft minimiert.

Die derzeit bei der Identifizierung, Beurteilung, Steuerung sowie Überwachung und Kommunikation aller Risikoarten eingesetzten Verfahren werden kontinuierlich weiterentwickelt und an sich ändernde Marktgegebenheiten angepasst. Dadurch wird eine erfolgreiche Risikosteuerung auch künftig sichergestellt.

Einen umfassenden Risikobericht nach den Anforderungen der Solvabilitätsverordnung hat die Bank auf der Homepage des AXA Konzerns „axa.de“ unter der Rubrik „Alles über AXA/Presse/Daten und Publikationen“ zusammen mit ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht.

Mitarbeiter

Die AXA Bank beschäftigte am Ende des Berichtsjahres 84 Mitarbeiter (2006: 82 Mitarbeiter). Die kommenden Herausforderungen der gesamten AXA Gruppe erfordern die unveränderte Bereitschaft zur Gestaltung und Veränderung in den kommenden Jahren.

Für das große Engagement und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr gilt allen Mitarbeitern unser Dank.

Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft ist Mitglied des Bundesverbandes deutscher Banken e.V. und des Arbeitgeberverbandes des privaten Bankgewerbes e.V. Außerdem ist die AXA Bank Mitglied des Einlagensicherungsfonds deutscher Banken.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2008

Die deutsche Wirtschaft dürfte auch in 2008 weiter wachsen, obwohl die Erwartungen durch den steigenden Ölpreis, den schwachen US-Dollar und durch die anhaltende globale Finanzkrise gedämpft worden sind. Positive Auswirkungen auf den Konsum sollten jedoch die in 2007 abgeschlossenen Tarifverhandlungen mit teilweise deutlichen Lohnerhöhungen haben.

Die internationalen Finanzmärkte waren in den letzten Monaten von der globalen Finanzkrise stark beeinflusst und es bleibt abzuwarten, ob die deutsche Realwirtschaft davon nicht zu stark beeinträchtigt wird.

Für das Jahr 2008 erwarten wir weiterhin eine flache Zinsstrukturkurve mit für die Kunden attraktiven kurzfristigen Zinsen, auf der anderen Seite jedoch weiterhin sehr volatile Aktien- und Rentenmärkte.

Durch neue Produkt- und Marketing-Initiativen prognostizieren wir auch für 2008 steigendes Neugeschäftsvolumen im Geschäftsfeld Geldanlagen, insbesondere bei Einlagen mit Laufzeiten bis 12 Monate.

Aufgrund des rückläufigen Finanzierungsgeschäfts ist eine Auslagerung der Kreditbearbeitung innerhalb des AXA Konzerns geplant.

Die AXA Gruppe hat im November 2007 die Gründung der AXA Bank Europe veröffentlicht. Mit Hauptsitz in Brüssel wird AXA Bank Europe die weitere Entwicklung der vorhandenen Bankaktivitäten in Belgien, Frankreich, Deutschland und Ungarn koordinieren und neue Märkte erschließen. Erste Initiative ist die Eröffnung einer Zweigniederlassung in der Schweiz im Sommer 2008. Mittelfristig ist es die Absicht, dass die vorhandenen Banken – hierunter auch die AXA Bank AG – Tochtergesellschaften oder Zweigniederlassungen von AXA Bank Europe werden.

Wegen der flachen Zinsstrukturkurve und Einmalkosten für die technische Umsetzung der Abgeltungssteuer wird trotz steigenden Einlagengeschäfts für das Jahr 2008 mit einem Ergebnis auf Vorjahresniveau gerechnet.

Köln, 18. März 2008

Der Vorstand

Preben Riisberg Lund
Vorsitzender

Klaus Schön

GEWINNVERWENDUNGS- VORSCHLAG

Der Bilanzgewinn resultiert aus dem Gewinnvortrag 2007 in Höhe von 3.082,15 Euro.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn als Gewinnvortrag weiterzuführen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des Rechnungswesens überzeugt.

In zwei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über das Erreichen der geplanten Ziele für das laufende Geschäftsjahr und die Vorschau für die künftigen Perioden sowie über grundlegende Angelegenheiten der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wird der Aufsichtsratsvorsitzende umfassend durch monatliche Berichte über die Geschäftsentwicklung informiert. Durch regelmäßige Besprechungen mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden werden Fragen der Geschäftsführung zudem zeitnah erörtert und vertieft. Die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrates werden laufend über die Entwicklung des Kreditportfolios unterrichtet.

Der Bericht des Abschlussprüfers über den Jahresabschluss und den Lagebericht haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Darüber hinaus hat der Abschlussprüfer auch für die den Jahresabschluss festzustellende Aufsichtsratssitzung für ergänzende Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresergebnisses geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss und schließt sich dem Vorschlag für die Gewinnverwendung an. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Im Aufsichtsrat sind folgende personelle Veränderungen eingetreten: Zu Mitgliedern des Aufsichtsrates sind bestellt worden Herr Dr. Patrick Dahmen (mit Wirkung vom 14. September 2007) und Herr Wolfgang Hanssmann (mit Wirkung vom 31. Oktober 2007). Ausgeschieden aus dem Aufsichtsrat sind Herr Alfred Bouckaert (mit Wirkung vom 30. Oktober 2007) und Herr Noel Richardson (mit Wirkung vom 13. September 2007).

Im Vorstand der Bank sind folgende personelle Veränderungen eingetreten: Mit Wirkung vom 01. Januar 2008 ist Herr Klaus Schön zum Mitglied des Vorstandes bestellt worden. Gleichzeitig ist mit Wirkung vom 31. Dezember 2007 Herr Lothar Zinke aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Lothar Zinke im Namen der Gesellschaft für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit zum Aufbau der AXA Bank AG.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit und Einsatzbereitschaft.

Köln, im April 2008

Für den Aufsichtsrat

Dr. Heinz-Peter Roß
Vorsitzender

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2007	14
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007	16
Anhang	17
Grundsätze zur Bilanzierung	17
Angaben zur Bilanz	18
Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung	22
Sonstige Angaben	23

JAHRESABSCHLUSS

Bilanz zum 31. Dezember 2007

AKTIVA

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)

	2007	2006
Barreserve		
a) Kassenbestand	327,35	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	<u>13.119.059,59</u>	<u>6.291</u>
darunter:	13.119.386,94	6.291
bei der Deutschen Bundesbank 13.119.059,59 Euro (2006: 6.291 Tsd. Euro)		
Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	38.221.592,42	35.142
b) andere Forderungen	<u>177.065.261,12</u>	<u>40.122</u>
	215.286.853,54	75.264
Forderungen an Kunden		
darunter:	487.959.818,47	557.859
durch Grundpfandrechte gesichert 140.889.000 Euro (2006: 201.254 Tsd. Euro)		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Anleihen und Schuldverschreibungen		
a) von öffentlichen Emittenten	0,00	0
b) von anderen Emittenten	<u>14.908.645,21</u>	<u>14.965</u>
darunter:	14.908.645,21	14.965
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 14.908.645,21 Euro (2006: 14.965 Tsd. Euro)		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	150.576,03	119
Beteiligungen	26.305,97	26
darunter:		
an Kreditinstituten 25.564,59 Euro (2006: 26 Tsd. Euro)		
Treuhandvermögen	906.775,78	1.191
darunter:		
Treuhandkredite 906.775,78 Euro (2006: 1.191 Tsd. Euro)		
Sachanlagen	0,00	0
Sonstige Vermögensgegenstände	16.049.617,36	10.118
Rechnungsabgrenzungsposten	155.492,18	295
Summe der Aktiva	748.563.471,48	666.128

PASSIVA

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)

	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	1.047.239,21	1.935
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>88.316.763,92</u>	<u>148.745</u>
	89.364.003,13	150.680
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen	0,00	0
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig	254.596.130,84	138.420
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>314.723.580,92</u>	<u>287.044</u>
	<u>569.319.711,76</u>	<u>425.464</u>
	569.319.711,76	425.464
Treuhandverbindlichkeiten		
darunter:		
Treuhandkredite 906.775,78 Euro (2006: 1.191 Tsd. Euro)	906.775,78	1.191
Sonstige Verbindlichkeiten	14.076.268,91	12.831
Rechnungsabgrenzungsposten	1.382.059,71	856
Rückstellungen		
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.916.557,16	5.824
b) Steuerrückstellungen	0,00	140
c) andere Rückstellungen	<u>2.126.129,26</u>	<u>2.044</u>
	9.042.686,42	8.008
Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	25.053.302,18	25.053
b) Kapitalrücklage	28.829.043,17	28.829
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklage	1.859.568,57	1.860
cb) satzungsmäßige Rücklagen	185.598,95	186
cc) andere Gewinnrücklagen	<u>8.541.370,75</u>	<u>8.541</u>
	10.586.538,27	10.587
d) Bilanzgewinn	0,00	2.602
Gewinnvortrag Vorjahr	3.082,15	<u>27</u>
	64.471.965,77	2.629
	64.471.965,77	67.098
Summe der Passiva	748.563.471,48	666.128
Eventualverbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	229.284,05	199
Andere Verpflichtungen		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	58.465.072,30	59.737
	58.694.356,35	59.936

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	39.824.648,33	39.522
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>520.469,44</u>	<u>397</u>
	40.345.117,77	39.919
Zinsaufwendungen	<u>25.773.767,11</u>	<u>22.791</u>
	14.571.350,66	17.128
Laufende Erträge aus		
a) Beteiligungen	1.630,87	1
Provisionserträge	26.737.422,55	24.115
Provisionsaufwendungen	<u>17.737.577,50</u>	<u>14.828</u>
	8.999.845,05	9.287
Sonstige betriebliche Erträge	423.114,84	854
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	5.317.102,20	5.172
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung darunter: für Altersversorgung 1.038.778,76 Euro (2006: 934 Tsd. Euro)	<u>1.811.991,59</u>	<u>1.752</u>
	7.129.093,79	6.924
b) andere Verwaltungsaufwendungen	<u>15.444.276,92</u>	<u>13.840</u>
	22.573.370,71	20.764
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	959,42	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	246.295,06	95
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	3.211.258,79	3.829
Erträge aus der Zuschreibung zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	381.570,52	514
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	0,00	0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-1.654.372,04	3.095
Außerordentliche Erträge	0,00	0
Steuererstattungen vom Einkommen und vom Ertrag	15.748,36	-464
Sonstige Steuern	-7.201,39	-29
Erträge aus Verlustübernahme	1.645.825,07	0
Jahresgewinn/Jahresfehlbetrag	0,00	2.602
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.082,15	27
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0,00	0
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	0
Bilanzgewinn	3.082,15	2.629

ANHANG

Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung

Allgemeines

Die Bilanzierung und Bewertung wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der geltenden Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) vorgenommen.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Staffelform gemäß Formblatt 3 der RechKredV.

Barreserve

Die Barreserve wird zu Nennwerten bilanziert.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden werden mit dem Nennwert oder den niedrigeren Anschaffungskosten zuzüglich Zinsabgrenzungen ausgewiesen. Alle Kreditengagements werden einer laufenden Beurteilung unterzogen, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen. Auf der Grundlage dieser individuellen Risikobewertung wird, sofern notwendig, eine Einzelwertberichtigung gebildet. Die Höhe der Einzelwertberichtigung wird entweder individuell oder für bestimmte identifizierte Gruppen anhand eines pauschalisierten Verfahrens ermittelt.

Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Bildung einer pauschalen Wertberichtigung auf den nicht einzelwertberichtigten Gesamtforderungsbestand Rechnung getragen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder bei einer dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren Börsenkurs am Jahresende zuzüglich Zinsabgrenzungen bewertet. In 2007 wurden die festverzinslichen Wertpapiere von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen umgewidmet.

Aktien und andere nicht fest verzinsliche Wertpapiere

Wertpapiere werden wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren Marktwert bewertet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag zuzüglich Zinsabgrenzungen passiviert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden gemäß § 250 Abs. 3 HGB und § 340 e Abs. 2 HGB Agio- bzw. Disagio- und Abzinsungsbeträge ausgewiesen und zeitanteilig abgegrenzt.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellung erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6 a EStG. Als Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Für die handelsbilanzielle Bewertung wurde ein Rechnungszins in Höhe von 5 % (2006: 5,5 %) in Ansatz gebracht; als Pensionsalter wurde der Zeitpunkt der frühestmöglichen Inanspruchnahme der vorzeitigen Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung zugrunde gelegt.

Für schriftlich zugesagte Jubiläumsgeldverpflichtungen wird eine Rückstellung gebildet, soweit die Anwartschaften hierfür nach dem 31. Dezember 1992 erworben wurden. Die Bewertung erfolgt nach dem Teilwertverfahren gemäß § 5 Abs. 4 EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 6 EStG unter Beachtung des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 29. Oktober 1993. Der nach steuerlichen Vorschriften ermittelten Rückstellung wurden weitere Beiträge nach handelsrechtlichen Grundsätzen zugeführt.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten wir angemessene Rückstellungen.

ANGABEN ZUR BILANZ

Aktivposten

1. Forderungen an Kreditinstitute nach Restlaufzeiten

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
b) andere Forderungen		
bis drei Monate	96.507.429,18	40.122
mehr als drei Monate bis ein Jahr	80.557.831,94	0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	0
mehr als fünf Jahre	0,00	0
Insgesamt	177.065.261,12	40.122
darunter: Fremdwährungsposten	0,00	0

2. Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Unbestimmte Laufzeit	7.379.512,46	4.499
bis drei Monate	64.389.012,70	66.213
mehr als drei Monate bis ein Jahr	21.557.371,73	19.639
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	123.678.341,58	125.600
mehr als fünf Jahre	270.955.580,00	341.907
Insgesamt	487.959.818,47	557.858

3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Bestand der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	14.908.645,21	14.965

Der gesamte Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ist börsennotiert und wurde dem Anlagevermögen zugeordnet. Aufgrund voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderungen wurden Abschreibungen in Höhe von 865 Tsd. Euro unterlassen.

4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Bestand der Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	150.576,03	119

Bei dem gesamten Bestand an Aktien handelt es sich um börsenfähige Wertpapiere im Umlaufvermögen. Es besteht eine Kursreserve von 16 Tsd. Euro.

5. Anlagevermögen

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	An- schaffungs- kosten	Zugänge Geschäfts- jahr	Abgänge Geschäfts- jahr	Abschrei- bungen insgesamt	Rest- buchwert 2007	Rest- buchwert 2006	Abschrei- bung Geschäftsjahr
a) Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	959,42	0,00	959,42	0,00	0,00	959,42
b) Finanzanlagen	111.691,71	15.010.200,00	0,00	283.385,74	14.838.505,97	26.305,97	0,00
Insgesamt	111.691,71	15.011.159,42	0,00	284.345,16	14.838.505,97	26.305,97	959,42

Die Zugänge betreffen mit 15.010.200,00 Euro die Umgliederung der „Schuldverschreibungen und andere

festverzinsliche Wertpapiere“ vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen.

6. Treuhandvermögen

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Forderungen an Kunden	906.775,78	1.191
darunter: Fremdwährungsposten	0,00	0

7. Sonstige Vermögensgegenstände

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Insgesamt	16.049.617,36	10.118

Die sonstigen Vermögensgegenstände resultieren hauptsächlich aus Forderungen an verbundene Unternehmen.

8. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Insgesamt	155.492,18	295
davon Disagio- bzw. Abzinsungsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB	21.568,36	26

9. Forderungen an verbundene Unternehmen

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Sonstige Vermögensgegenstände	13.798.201,39	8.925

Bei den Forderungen an verbundene Unternehmen handelt es sich im Wesentlichen um Abrechnungsforderungen aufgrund von konzerninternen Dienstleistungsverträgen.

Passivposten

10. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Restlaufzeiten

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	6.776.063,94	7.807
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,00	60.148
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	34.460.479,89	35.080
mehr als fünf Jahre	47.080.220,09	45.711
Insgesamt	88.316.763,92	148.746

11. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Restlaufzeiten

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
b) andere Verbindlichkeiten		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	60.202.643,18	64.377
mehr als drei Monate bis ein Jahr	66.559.365,49	37.640
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	132.761.246,99	91.196
mehr als fünf Jahre	55.200.325,26	93.831
Insgesamt	314.723.580,92	287.044

12. Treuhandverbindlichkeiten

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	906.775,78	1.191
darunter: Fremdwährungsposten	0,00	0

13. Sonstige Verbindlichkeiten

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Insgesamt	14.076.268,91	12.831

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren hauptsächlich aus Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und aus dem Depotgeschäft.

14. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Insgesamt	1.382.059,71	855
davon Disagio- bzw. Abzinsungsbeträge gemäß § 340 e Abs. 2 HGB	653.613,47	775

15. Eigenkapital

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006		
	Saldo	Geschäftsjahr Einstellung	Geschäftsjahr Entnahme	Saldo
a) gezeichnetes Kapital	25.053.302,18	0,00	0,00	25.053
b) Kapitalrücklage	28.829.043,17	0,00	0,00	28.829
c) Gewinnrücklagen		0,00	0,00	
ca) gesetzliche Rücklage	1.859.568,57	0,00	0,00	1.860
cb) satzungsmäßige Rücklage	185.598,95	0,00	0,00	186
cc) andere Gewinnrücklagen	8.541.370,75	0,00	0,00	8.541
	10.586.538,27	0,00	0,00	10.587
d) Bilanzgewinn	3.082,15	0,00	2.626.400,00	2.629
Insgesamt	64.471.965,77	0,00	2.626.400,00	67.098

Die Kapitalrücklage setzt sich aus 3.579 Tsd. Euro gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und aus 25.250 Tsd. Euro gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zusammen.

16. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.626.752,79	25.627
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	34.002.950,98	43.623
Sonstige Verbindlichkeiten	6.493.646,55	6.560
Insgesamt	66.123.350,32	75.810

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren ausschließlich aus banküblichem Geschäftsverkehr bzw. handelt es sich bei den sonstigen Verbindlichkeiten um Abrechnungsverbindlichkeiten aufgrund von konzerninternen Dienstleistungsverträgen.

Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

17. Aufteilung nach geografischen Märkten (§ 34 Abs. 2 Nr. 1 RechKredV)

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007			2006
	Inland	Ausland	insgesamt	insgesamt
Zinserträge	40.135.022,74	210.095,03	40.345.117,77	39.919
Laufende Erträge aus Aktien, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.630,87	0,00	1.630,87	1
Provisionserträge	26.737.422,55	0,00	26.737.422,55	24.115
Sonstige betriebliche Erträge	423.114,84	0,00	423.114,84	854
Insgesamt	67.297.191,00	210.095,03	67.507.286,03	64.889

Sonstige Angaben

Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres (§ 285 Nr. 7 HGB)

	2007			2006		
Gruppen	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Leitende Angestellte	10	3	13	9	2	11
Angestellte	35	36	71	34	38	72
Arbeiter	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	45	39	84	43	40	83

Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates (§ 285 Nr. 9 a HGB)

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Vergütungen an den Aufsichtsrat	12.500,00	13

Bezüglich der Bezüge der Vorstände machen wir von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch.

Bezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebenen (§ 285 Nr. 9 b HGB)

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Bezüge für frühere Mitglieder	98.843,76	99
Pensionsverpflichtungen	1.032.913,00	1.011

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Nr. 3 HGB)

in Euro bzw. Tsd. Euro (2006)	2007	2006
Anteilige Nachschusspflicht gemäß § 5 des Gesellschaftsvertrags der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main	200.000,00	200

Dritten erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung (§ 35 Abs. 1 Nr. 5 RechKredV)

Die Bank hat in folgenden Bereichen Dienstleistungen gegenüber Dritten für Verwaltung und Vermittlung erbracht:

- Depotverwaltung
- Vermögensverwaltung
- Kreditverwaltung
- Vermittlung von Investmentfondsanteilen

Zusammensetzung des Aktienkapitals (§ 160 Abs. 1 Nr. 3 AktG)

Das Aktienkapital setzt sich aus 3.920 auf den Inhaber lautende Stückaktien zusammen.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates (§ 285 Nr. 10 HGB)

Dr. Heinz-Peter Roß

Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Dr. Heinz-Jürgen Schwering

stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln

Alfred Bouckaert

stellv. Vorsitzender

Managing Director der AXA Belgium
Brüssel
bis 30. Oktober 2007

Dr. Patrick Dahmen

stellv. Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln
ab 14. September 2007

Martin Docter

Angestellter (Arbeitnehmersvertreter)
Köln

Wolfgang Hanssmann

Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln
ab 31. Oktober 2007

Ralf Lück

Angestellter (Arbeitnehmersvertreter)
Köln

Noel Richardson

ehem. Mitglied des Vorstandes der AXA Konzern AG
Köln
bis 13. September 2007

Zusammensetzung des Vorstandes (§ 285 Nr. 10 HGB)

Preben Riisberg Lund

Vorsitzender

Klaus Schön

seit 1. Januar 2008

Lothar Zinke

bis 31. Dezember 2007

Konzernzugehörigkeit (§ 285 Nr. 14 HGB)

Alleiniger Aktionär der AXA Bank AG ist die AXA Konzern AG, Köln, die einen Konzernabschluss für den kleinsten Konsolidierungskreis aufstellt.

Die AXA Konzern AG wird in den Konzernabschluss der AXA, Paris, einbezogen. Die AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der AXA Konzern AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht. Dieser Konzernabschluss mit dem Konzernlagebericht hat gemäß § 291 Abs. 2 HGB befreiende Wirkung.

Köln, 18. März 2008

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AXA Bank AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der ange-

wandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 25. März 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ralf Scherello
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

Herausgeber:
AXA Bank AG, Köln

Redaktion:
AXA Konzern AG, Köln
Konzernkommunikation

Satz:
LSD GmbH & Co. KG
Düsseldorf

Herstellung:
klr mediapartner
Druck und Medien GmbH
Lengerich (Westf.)

Printed in Germany

www.axa.de



**FÜR IHRE SICHERHEIT
FÜR IHR VERMÖGEN**

AXA BANK AG

Colonia-Allee 10-20 · 51067 Köln

Telefon: (01805) 771089* · E-Mail: service@axa-bank.de